

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 94.

Mittwoch, den 15. August 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. August 1894
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rothaus in Wildbad:

aus Distrikt II Eiberg Abt. 3 Unterer Tiefengrund, Abt. 68 Rohrmis, Abt. 73 Rohrmiswiese und Scheidholz aus Oberer und Unterer Eiberg-Hut und aus der Eyachhut:

1813 Stück Nadelholz-Langholz I.—IV. Cl. mit 1718 Fstn.;
421 " " Sägholz I.—III Cl. mit 411 Fstn.;
104 " " Langholz V. Cl. mit 17 Fstn.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 25. August d. J.
vormittags 11 Uhr

im grünen Baum in Eitmannsweller:

aus den Staatswaldungen Gitele Abt. 5 und 6 und Hagwald Abt. 3, 4 u. 8:
Langholz 686 St. mit 941 Fm. I., 430 II., 172 III. u. 23 IV. Cl.;
Sägholz 114 St. mit 91 Fm. I., 25 II. und 11 III. Classe.

Sämtliches Holz ist geschält.



300 Mf.

werden gegen gute Bürgschaft auf 1 Jahr aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Ein tüchtiges

Mädchen

wird für sofort gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Günstige Gewinneinteilung!

Auf durchschnittlich 10 Lose 1 Treffer:

Große Geld-Lotterie

in Zweibrücken.

Lose à 2 Mf. Ziehung 15. November 1894.

Geld-Prämien-Lotterie-Lose

des

Stuttgarter Renn-Vereins

à 3 Mf. Ziehung 2. Oktober 1894.
sind zu haben bei Carl Wilh. Vott.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden seines Vaters,

Dr. med. Häberle,

Oberamtsarzt in Ulm,

sagt herzlichen Dank

Stadtpfarrverweser Häberle.



Billiger Restenverkauf.



Frisch eingetroffen sind eine schöne Auswahl

Baumwollflanelle und wollene Kleiderstoffreste

die ich meiner werthen Kundschaft und den verehrl. Gurgästen zu sehr billigen Preisen empfehle.

Carl Reisinger,
Hauptstr. 84 A.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine **Flaschnerei verbunden mit Wasserleitungsgeschäft** errichtet habe und bitte unter Zusicherung reeller und pünktlicher Arbeit um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Robert Beck,

bei Robert Schmid, Metzger, Rathausgasse.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfiehlt sein grosses Lager in

Cigarren u. Cigaretten.





Das Colonialwaren-, Delicatessen-, Flaschenwein- & Cigarren-Geschäft



von

Chr. Brachhold



81B König-Karl-Strasse 81B
vis-à-vis dem *Wildbader Anzeiger*

empfiehlt

in frischester bester Ware,
bei prompter Bedienung und reellen Preisen.



Colonialwaren :	engl. Artikel :	div. Conserven :	direkt import. Käse	Flaschenweine :
Cafés roh u. stets frisch gebrannt in reicher Auswahl. Chocolade : Marke: Waldbaur " Suchard. Cacao Waldbaur Van Houten u. Zoon in frischester Ware direkt bezogen. Thee von der neuesten Ernte in verschiedenen Preislagen, div. Gewürze ganz u. rein gemahlen, div. Suppenartikel offen, Knorr's Suppenartikel in Paqueten und Knorr's Suppentafeln à 20 u. 30 Pfg.	Saucen, Marmeladen, engl. Senfmehl Piccalilly, engl. Tafelsalz, Cayenne Pfeffer, gem. in Gläser à 30 gr. engl. Bisquits direkte Importation von Huntley und Palmers, London in 7 verschiedenen Sorten.	Erbsen, Bohnen, Champignon-, Perlzwiebeln, Trüffeln, Compôt-Früchte in Gläser u. Büchsen, Oliven in Gläser, Capern, Essiggurken, Mixed Pickles, Sardinen in Oel von: Pellier frères, Theysonneau, Bouvais Flon, Hummern, Liebigs Fleischextract, Anchovis Paste, Ox Tonques Libby holl. Sardellen.	in nur feinst. Ia Qualität und echter Ware : Edamer- Käse Emmenthaler- Glarner-Kräuter- Limburger- (Alpenware) Münster- Parmesan- Romadour- Roquefort-	Badische- u. Pfälzer-Weine, Rhein- u. Mosel- " Bordeaux- Spanische u. Griechische Weine, Italienische Weine von der deutsch ital. Weinimportgesellschaft Daabe, Donner, Kinen u. Co. Frankfurt a. M., Vermouthwein Marke Bellardi u. Co. Torino. Heidelbeerwein; direkt importierte Ung. Weine in 4 Sorten à 3 verschiedenen Flaschengrößen. Sämtliche Weine stammen aus den renommiertesten Häusern, welche sich schon längst eines guten Rufes dadurch erfreuen, dass sie nur naturreine Weine in vorzügl. Güte zu den billigsten Preisen in den Handel bringen.
				 <p>Deutsche Schaumweine. G. C. Kessler u. Co. Nachfolger Esslingen „Alleinverkauf für Wildbad.“ M. Müller Eltville, Patent Reihlen Stuttgart. Franz. Champagner, Moët u. Chandon Epernay. Heidsieck u. Co. Reims.</p>

Fleisch-Extract MAGGI  zu 12 und zu 8 Pfennig ergibt augenblicklich eine ebenso stärkende als wohlschmeckende Kraftbrühe und ist sowohl in einz. Portionen wie auch in ganz. Büchsen zu haben

Südf Früchte:

Bordeaux Pflaumen, frz. Prünellen (Pistolles) Califat-Datteln, Kranzfeigen, neapol. Haselnüsse, Citronen u. Orangen.

Spirituosen u. Liqueure

wie:

Arac, Rum, deutsch Cognac, frz. Cognac von Dubois Lizée u. Co. und J. A. S. Hennessy u. Co. in Cognac, Heidelbeergeist u. Cognac in kleinen Reis-Fläschchen mit Schraubverschluss.
Berliner Getreide-Kümmel, Chartreuse, Maraschino, Whisky's versch. Marken etc. etc.
Estragon u. Weinessig — Reine Tafelöle — Gelatine wei-ss u. rot. div. Senfe in Gläser.

Mehle:

Kartoffelmehl, Stärkmehl, Maizena-, Mondamin-, Panier- und Mutschelmehl.



Reichhaltiges Cigarren-Lager

von den ersten Bremer, Hamburger und Mannheimer Firmen,
Havana Importen.
Grosse Auswahl in Mexico-Cigarren, worunter
Mexico Cigarillos
in Kistchen à 25 St. Mk. 1.40
elegante Taschenformat-Verpackung.
Reine Havana-Ausschuss-Cigarren
à 8 Pfg. per Stück.

Auf Wunsch werden sämtliche Waren franco ins Haus geliefert.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat P. Liebig.

Mittwoch, den 15. August 1894.

59. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Fr. v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Donnerstag, den 16. August 1894.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 17. August 1894.

60. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Haus Lonei.

Lustspiel in 4 Akten von Adolf Arronge.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Tafelsenf

empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

R u n d s h a u.

Wilddbad, 12. August. In schweres Leid wurde Hr. Stadtpfarrverweser H ä b e r l e hier versetzt. Nachdem dessen Herr Vater schon einige Zeit leidend war, wollte derselbe hier Heilung suchen und traf deshalb am Samstag abend in Begleitung des Sohnes hier ein. Noch in derselben Nacht wurde aber der Patient von einem ungeahnt raschen Tod hinweggerissen. (Ength.)

Wilddbad, 14. Aug. Wagenwärter Maier fiel gestern abend 200 Schritte vor dem Bahnhof Neuenbürg aus dem letzten Zuge, er erlitt hierbei eine Verletzung am Arm und eine größere Wunde am Oberschenkel, sowie Zersplitterung des Beines.

Eslingen, 12. Aug. Oberbürgermeister Dr. Mälberger traf gestern abend 7 Uhr mit seiner Gemahlin geb. Leisinger von der Hochzeitsreise zurückkehrend hier ein. 6 Mitglieder der bürgerlichen Kollegien begrüßten die Neuvermählten am Bahnhof und gaben denselben das Geleite zur Wohnung. Vor dem dekorierten und illuminierten Hause hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Die hiesigen Turnvereine führten einen Fackelzug aus, worauf die vereinigten Gesangsvereine mehrere Lieder zum Vortrag brachten. Der Oberbürgermeister dankte vom Fenster aus für die herzliche Begrüßung und brachte ein Hoch auf die Stadt aus. Die Feier wurde leider durch heftigen Regen beeinträchtigt.

Heilbronn, 12. August. In einem Nachbarorte erhielt laut H. Z. eine Hausfrau folgendes Schreiben: „Gedrehte Frau X. Mit Befolgendem möchte ich ein alte Schuld bezahlen, die mich schon lange drückt. Ich habe nämlich als Kind einen Knäuel Garn gefunden und wußte, daß er Ihnen gehörte. Verzeihen Sie mir.“ Dem Briefe waren 20 \mathcal{M} beigelegt. Gewiß ist der reuigen Briefschreiberin von Herrn verziehen worden; dachte doch niemand an diesen unbedeutenden Vorfall, der sich vor vielen Jahren abspielte.

Massenbach, Ob. Brackenheim, 12. Aug. Die hiesigen und benachbarten Markungen wurden seit etwa 14 Tagen durch einen Rudel (ca. 15 Stück) wahrscheinlich aus dem Odenwald herübergewechselte Wildschwine stark beschädigt. Lyster Tage wurde ein größeres Treiben veranstaltet, wobei eine Bache von 95 Pfund und ein Frischling von 27 Pfund zur Strecke kamen.

Gräfenhausen, 12. August. Gestern abend ereignete sich ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 26 Jahre alte von Engelsbrand gebürtige W. Bäuerle, welcher seit einigen Jahren im Hause der Schwiegermutter R. Wenz Ww. wohnte, war mit Hinaufziehen von Strohbindeln in den oberen Scheunerraum beschäftigt, scheint in Folge Anstrengung oder Mangels genügender Vorsicht das Uebergewicht bekommen zu haben, denn er fiel herunter und erhielt eine schwere Kopfwunde, an deren Folgen er nach einigen Stunden verschieden ist.

Oberdorf, 12. August. Jäger fanden letzter Tage im Wald bei Breitenrain, Ode. Oberdorf, die Leiche eines Mannes, der schon vor ziemlich langer Zeit seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht haben muß. Der Kopf hing noch an einer Tonne, der Körper lag auf dem Boden, von den Wärmern bis auf die Knochen zerstört. Ueber die Persönlichkeit hat man bis jetzt noch keinen Anhalt.

Mm, 13. Aug. Gestern nacht starb in Wilddbad, wohin er tags zuvor abgereist war, Oberamtsarzt Dr. Häberle im Alter von 60 Jahren an einer Lungenlähmung. Derselbe wird nach letztwilliger Bestimmung im Heidelberger Krematorium verbrannt und die Aschenurne soll auf dem hiesigen Friedhofe beigelegt werden.

Von der badischen Tauber, 10. August. Einen Beweis, wie entwertet gegenwärtig die Pflaumen im Tauberthal sind, liefert folgender Fall: Das süßlich keimigliche Rentamt hat gestern das Erträgnis des Sommerobstes in Taubersbischofsheim versteigert, und kam hierbei auch ein Baum gelber Pflaumen zum Ausbebot; derselbe zählt zu den größten in der Markung, und es wurde für ihn „Eine ganze Mark“ bezahlt. Nach dem Erträgnis des Baumes kommt der Zentner Pflaumen nicht höher als auf 15 Pfennige zu stehen.

Mainz, 11. Aug. Kaiser Franz Rohrbacher, der in Heppenheim ein alter Mann ermordete und braubte, ist heute Morgen mittelfst des Fallbeils hingerichtet worden.

— Einen lehrreichen Beitrag zur Frage vom unlauteeren Wettbewerb haben 2 Firmen in Ikehoe (Holstein) geliefert, die sich in einer recht eigentümlichen Weise Konkurrenz gemacht haben. Die Manufakturwarenfirma S. hatte einen Posten Gardinen für 8 \mathcal{M} das Meter gekauft. Um nun diesen Artikel als Lockmittel zu benutzen, annoncierte sie in den Zeitungen, „Gardinen für 6 \mathcal{M} das Meter. Ein Konkurrent F., der nebenan wohnt, beauftragte eine Frau, sich von diesen billigen Gardinen 20 Meter zu kaufen. Am nächsten Tage fanden die Einwohner von Ikehoe eine Annonce in der Zeitung, in welcher die Firma F. „Gardinen für 4 \mathcal{M} das Meter“ anbot. Der Kaufmann S. war nun neugierig, diese Gardinen, die noch billiger waren als seine eigenen, kennen zu lernen und gab jemand den Auftrag, einige Meter von diesen Gardinen zu kaufen. Man kann sich seine Ueberschätzung vorstellen, als er seine eigenen Gardinen wieder sah.

Brüssel, 12. Aug. Zwischen hier und der Station Schaerbed entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive überschlug sich. Der Heizer wurde lebensgefährlich verletzt; ein Maschinist verbrannte im Feuer to. a. l. Man glaubt, daß ein anarchistisches Attentat vorliegt. Die Ostender Züge nach Deutschland haben vier- bis fünfstündige Verspätung, da die Geleise gesperrt sind.

— **Der Buckel als Sparkasse.** Ein Pariser Schriftsteller, Hans Paulino, hat in einem Buche: „Das bettelnde Paris“ seine Erfahrungen über die wahren und falschen Bettler von Paris veröffentlicht. Wir finden darin auch die folgende amüsante Episode: Vor einigen Monaten starb ein Bettler, ein Buckeliger, der 15 Jahre lang an den Kirchenthüren gebettelt hatte. Je älter er wurde, desto größer wurde sein Buckel. Eines Tages hieß es, er sei gestorben und dann sprach niemand mehr von ihm. Plötzlich aber wendete sich ein Neffe desselben an das Gericht und verlangte, daß dieses eine Autopsie des Buckels seines O. kels vornehmen solle. Es wurde eine Untersuchung angestellt und man entdeckte, daß der große Buckel ein Geldkasten war, in dem der Verstorbene seine Sparpfennige, die sich auf 96 000 Francs beliefen, aufbewahrt hatte.

— Seid einigen Tagen sind die Be-

wohner von Rennes, wie aus Paris geschrieben wird, in einer gelinden Aufregung: ein Krokodil von ungewöhnlicher Größe hat sich in der Vilaine gezeigt. Vor etwa einem Monate befand sich auf dem Jahrmarkte der genannten Stadt ein „indo-afrikanisches Aquarium“, das auch mehrere Krokodile beherbergte. An einem von diesem fand Herr Bossard, ein begüterter Kaufmann, solche Gedanken, daß er es für eine ansehnliche Summe erstand und in einen Teich bringen ließ, der sich in seinem Park, unweit der Stadt Rennes, befindet. Dort lebte das Tier einige Tage ganz friedlich, verschwand dann aber plötzlich. Vor kurzem entdeckte man es in der nahen Vilaine, konnte es jedoch nicht wieder einfangen. Man hofft, das Reptil werde bald den Unbilden der Witterung erliegen.

— Mit läugerischen Reportern geht man in Wien streng ins Gericht. Von dort wird gemeldet: Der 18jährige Heinrich Seidkam, welcher sich in der letzten Zeit ein Geschäft daraus machte, den Zeitungsredaktionen gegen Honorar erfundene Meldungen über lokale Vorfälle zu bringen, wurde vom Richter Dr. Kurzweil des Betruges schuldig erkannt und zu 14 Tagen strengen und verschärften Arrestes verurteilt. Das strenge Urteil motiviert der Richter damit, daß die Zeitungen durch den Betrug nicht bloß materiell, in Folge der eingeleiteten kostspieligen Recherchen, sondern auch moralisch geschädigt worden sind.

— Der Zar soll am Morgen der Hochzeit seiner Tochter Xenia mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch drei anonyme Drohbriefe auf seinem Tische gefunden haben. Auf diesen Umstand werden die ganz außerordentlichen Vorichtsmaßregeln zurückgeführt, welche die Polizei bei Hochzeitsfeierlichkeiten im kaiserlichen Palast zu Petersburg getroffen hatte.

Die Deutschen in Rußland. Anlässlich der Verfolgungen, denen zur Zeit das Deutschtum in Rußland ausgesetzt ist, mag es von Interesse sein, eine Uebersicht über die Zahl der in Rußland lebenden Deutschen, welche noch die deutsche Sprache beibehalten haben, zu gewinnen. Die Zahl derselben beträgt in den baltischen Provinzen annähernd 200,000, in den übrigen Teilen Rußlands, besonders Südrußlands, dagegen weit über 400,000. Nach russischen Berechnungen, die aber wahrscheinlich die Zahlen zu niedrig angeben, leben Deutsche in den Gouvernements: Petersburg 7000, Orenburg 1500, Stavropol 1000, Saratow 40 000, Samara 80 000, Cherson 50 000, Taurien 27 000, Bessarabien 22 000, Jekaterinoslaw 20 000 und Transkaukasien 3000, Katholiken sind unter ihnen nur einige Tausend, so er in neuerer Zeit vielgenannte Bischof Zerr von Tiraspol, in dessen Diözese auch ziemlich viele katholische Deutsche wohnen; die weitaus meisten Deutschen sind evangelisch oder gehören einer evangelischen Sekte an. So giebt es unter ihnen viele Herrenbüter, deren Hauptkolonie Sarepta im Gouvernement Saratow bis 1877 besondere Privilegien genoß. In Georgien giebt es viele evangelische Württemberger, die sich dort im Jahre 1817 niederließen. In andern Gegenden giebt es Menoniten, die nach Rußland ausgewanderten, um dem Militärdienste zu entgehen. Katharina II. schon auf Andrängen der Panflavisten verschiedene Privilegien der Deutschen

auf. Sie hatten auch ihre eigenen Prediger und Schulen, die unter dem jetzt wohl nicht mehr oder höchstens dem Namen nach bestehenden evangelischen Konsistorium in Moskau standen. Jetzt werden die Schulen russifiziert; überhaupt sind nicht nur alle Privilegien der Deutschen aufgehoben, sondern sie werden mehr und mehr zu Staatsbürgern zweiter Klasse gemacht.

— Von einem am Donnerstag abend bei Lincoln in Nebraska stattgehabten Eisenbahnunglück wurden, wie aus New-York gemeldet wird, 24 Personen getödtet. Die Ursache des Unglücks ist böswillige Entfernung einer Schiene. Ein des Verbrechens verdächtiger Negar wurde verhaftet.

Vermischtes.

.. (Kinderlogik) Der kleine Robert: „Ach, Mama, ach Mama!“ — „Was hast Du denn, mein Kind, warum weinst Du denn so?“ — Der kleine Robert: „Ach, Mama, ich bin gestern so hingeschlagen und habe mich schrecklich gestoßen.“ — Mutter: „Na, darum bräust Du doch heute nicht zu weinen.“ — Der kleine Robert: „Na, gestern warst Du doch nicht zu Hause!“

Zwei Königskinder.

Romantische Erzählung von Carl Falkenberg.
Nachdruck verboten.

2.

Im Kloster herrschte große Bewegung. Abt und Mönche waren auf den Beinen; der Tafelmeister untersuchte seine Kammer nach Wild und Geflügel, der Kellermeister gab die besten Weine heraus. Dafür war aber auch ein hoher Gast eingelehrt im Kloster, Kaiser Friedrich II. von Deutschland, Schirmvoigt von Rom, König der Lombarden, König von Jerusalem, König von Neapel u. Sicilien, Fürst von Groß-Griechenland (Mittelitalien), Apulien und Calabrien. Der Kaiser, welcher vier Päpste eingesetzt und, man darf wohl sagen, besiegt hatte, war noch ungebeugt und stand in vollster Lebenskraft bei seinen fünfundsünzig Jahren. Die Augen waren noch hell, feurig und durchbringend wie sonst, sein Haar war noch voll und ungebleicht. Ein Helm von Silber mit goldener Krone und goldenem Nar lag vor ihm auf der Tafel, sonst war der Kaiser zwar ritterlich, aber leicht gekleidet. In seiner Begleitung befanden sich außer dem gelehrten Kanzler Pietro della Vigne sein Sohn Manfred, die Herzöge von Suesfa und Spolito, die Brüder Thibaldi und Montfiore und zwanzig Bogenschützen der sarazenischen Leibwache in ihrer malerischen Tracht.

Friedrich saß bei erstem Gespräche mit seinen Begleitern in der Halle; leicht neigte er das Haupt dem Kanzler zu, der ihm halblaut einen Vortrag hielt. Dann und wann führte seine Hand den hohen silbernen Becher mit dem herrlichsten Klosterwein zum Munde, sein Auge aber blickte sinnend durch das offene Bogenfenster in die sonnige Landschaft seines schönen Siziliens hinaus. — Da sah man zwei Sarazenen, den einen beritten, den anderen zu Fuß den Weg zum Kloster heranziehen. Schärfer ruhte des Kaisers blaues Auge auf der Gestalt des Reiters, dann winkte er der Wache und ließ den älteren der beiden Ankommenden zu sich

.. (Zahn um Zahn.) „Mein Fräulein, Sie haben mir als Erwiderung für das Gedicht, das ich auf Sie gemacht habe, eine Haarlocke geschickt. Wie ich sehe, ist sie aber nicht von Ihrem Kopf.“ — „Das ist ganz in Ordnung — das Gedicht war ja auch nicht aus Ihrem Kopf.“

.. (Sie hat es sich gleich gedacht.) Eine brave Frau läßt sich vom Dienstmädchen von der Thraterrasse abholen. Die Frau kommt ganz verweint aus der rührenden Vorstellung und antwortet dem Mädchen, das fragt, wie es gewesen sei: „Es war sehr schön, aber sehr traurig. Drei sind in dem Stück gestorben.“ Nachdenklich erwidert das Mädchen: „Das habe ich mir gleich gedacht; denn ich habe drei Kränze in das Haus tragen sehen.“

.. (Wichtigste Antwort.) Herr (zum Droschkenschwäger): „Was würden Sie nehmen, wenn Sie mich in fünf Minuten nach dem Anhalter Bahnhof fahren?“ — Kutscher (nach längerem Nachdenken): „Ein anderes Pferd!“

Kunst u. Wissenschaft.

— Der Erfolg ist der beste Maßstab

entbieten. Sodann stand er auf und ging in das ihm eingeräumte Gemach, während seine Begleiter in der Halle verblieben. Der Kanzler aber begab sich zur Wache, wahrscheinlich um zu erfahren, was der Befehl des Kaisers in sich geschlossen. Die sarazenische Leibwache aber war ihrem Herrn ergeben mit Leib und Seele, weshalb dem Kanzler sein Plan nicht gelingen konnte. — Hohe Entwürfe schwellen des Kaisers Brust, viel war ihm mißlungen, aber auch manches hatte er vollbracht; mit Honorius dem Dritten, dem gerechtesten der Päpste und seinem edelsten Widersacher, mit dem herrschsüchtigen aber gerechten Gregor dem Neunten, dem sanftsten Göllestin dem Vierten hatte er mutig gekämpft, wenn auch nicht immer der Sieg auf seiner Seite war; den Bann und Kirchenfluch hatte abgeschüttelt, das heilige Grab befreit; den eigenen Sohn freilich, seinen ältesten, sah er in Empörung gegen sich aufstehen und später im engen Gefängnis sterben, Konrad erfüllte in Deutschland nicht alle seine Hoffnungen, aber noch blieben ihm ja Manfred und Enzo. Freilich war ersterer jetzt kaum 16 Jahre alt und letzterer war vor wenigen Tagen in der unglücklichen Schlacht an der Fossalta von den Bolognesern gefangen genommen worden, aber jener war älter, dieser konnte ja nicht immer gefangen gehalten werden. Manfred sollte einst ganz Neapel, Apulien, Calabrien, Sizilien und Sardinien erhalten; und wer weiß, wie es mit Spanien ward, wo das Herrscherhaus in der Erbfolge gerade nicht zu fest begründet war. Hatte Friedrich nicht durch seine Gemahlin Isabella Ansprüche auf den Thron? — Und Griechenland und Epicus? Die Verhältnisse waren dort auch nicht glänzend, aber Friedrichs Name, seine Herrschaft berühmt; sein Haus war auch dort erberechtigt, und was er nicht errang, Manfred konnte es vielleicht doch noch gewinnen! — Manfred und immer Manfred! Ja, er konnte es nicht leugnen, er liebte ihn über alles, diesen seinen Lieblingssohn, und Josiane, das arme blinde Kind.

Dem Herzog von Suesfa hätte er sie

zur Beurteilung einer Zeitschrift. Mit Recht läßt sich dies von dem Universalblatt für die Familie „Mode und Haus“ sagen, wenn man bedenkt, daß dieses reichhaltigste und nützlichste Familienblatt eine Auflage von weit über 150 000 Exemplaren erreicht hat. Ein Einblick in eine Gratis-Probenummer, bei jeder Buchhandlung erhältlich, wird jede Dame zu der Ueberzeugung bringen, daß „Mode und Haus“ — vierteljährlich M. 1, mit vielfigurlichen Stahlstichcolorits und naturfarbenen Handarbeiten-Lithographien M. 1 1/4 — trotz des erstaunlich billigen Abonnementspreises mit Recht den Titel eines Universalblattes verdient. „Mode und Haus“ macht das Halten eines belletristischen Unterhaltungsblattes, einer besonderen Hausfrauen-Zeitung, einer Extra-Moden-Zeitung, sowie eines humoristischen Journal völlig überflüssig, da es alle diese vier Gattungen von Journalen zusammen in bester und gediegenster Art vereinigt. Vierteljahres-Abonnements auf „Mode und Haus“ zu M. 1 ohne resp. 1 1/4 M., mit wertvollen farbigen Stahlstichcolorits und Handarbeitenlithographien, nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

gern vermählt, aber eine Blinde — wer nahm sie? Nein, das arme Geschöpf sollte nicht in das Parvettier hinein, fürstlich wollte er sie ausstatten, aber nie sollte sie erfahren, daß Kaiser Friedrich II. ihr Vater sei. In Zurückgezogenheit und Stille sollte sie ihr Leben genießen. — Sizilien war ihm nun sicher, ein sarazenischer Fürst lebte ja nicht mehr, fest hing das Inselreich an seinem Hause.

In diesem Augenblicke führte die Wache den alten Rambo herein.

„Bewache die Thür, daß uns Niemand behorcht!“ befahl der Herrscher.

Die Wache neigte sich, der Befehl ward ausgeführt.

Während dieser Zeit stand Rambo, die Arme nach sarazenischer Art auf der Brust gekreuzt, vor dem Kaiser und schaute ihn voll Liebe und Ehrfurcht an. Kaum aber hatte sich die Thür geschlossen, so eilte Friedrich auf den Alten zu:

„Willkommen, Rambo, alter Freund! Welche Freude für mich, Dich nach so langen Jahren wiederzusehen!“

Er reichte dem Alten die Hand, die dieser jedoch nur zögernd nahm.

„Du zürst mir noch?“

„Nein, kaiserlicher Herr, ich zürne Euch nicht mehr!“

Nunmehr nahm der Kaiser den Arm des Alten und wandelte mit ihm im Gemache auf und ab.

„Es war doch eine schöne Zeit, Rambo, als ich auf der Jagd verunglückt in Euer stilles Thal, in Dein Haus getragen ward, wo Du, der erfahrene Arzt, mich bald dem Tode, der schon seine Hippe nach mir ausgestreckte, entrieffest. Ach, Rozita, ach, ichöre Tage!“

„Erinnert mich nicht an Rozita, Herr!“

„Hast recht, Rambo; aber Gott hat mich schwer für meine Fehler gestraft, wenn es — Sünde war, Rozita zu lieben!“

„Ohne den Segen des Priesters — freilich!“

(Fortsetzung folgt.)